



Rathaus Umschau

Montag, 14. Januar 2013

Ausgabe 009

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Künstlerförderung im Bereich Musik ausgeschrieben	4
› Infoabend gibt Überblick zu Fortschritten bei Solar-Wärmeanlagen	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
› Münchens unendliche Geschichte Nr. x – Toiletten in öffentlichen Parks – und ein innovativer Lösungsansatz	6
› Erneut städtisches Wohnhaus vergammelt und leer	8
› Ist ein Fahrkostenzuschuss für alle Tarifbeschäftigten bei der LHM möglich?	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	13

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 15. Januar, 11.30 Uhr,

Referat für Bildung und Sport, Raum 6.101, Bayerstraße 28

Presseempfang 2013 mit Stadtschulrat Rainer Schweppe. Themen sind u.a. der Rechtsanspruch auf einen Kinderkrippenplatz, der weitere Ausbau der Zahl der Ganztagsklassen an Grundschulen, der zweite Münchner Ganztagsbildungskongress, Schulbauprojekte sowie Veranstaltungshighlights im Jahr 2013.

Wiederholung

Dienstag, 15. Januar, 14 Uhr (Einlass ab 12 Uhr),

Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15

Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnen den Zweiten Münchner Ganztagsbildungskongress, der vom 15. bis 17. Januar stattfindet. Veranstalter ist die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung im Referat für Bildung und Sport. Unter dem Motto „Ganztagsbildung gemeinsam gestalten“ soll die Bedeutung der Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Rahmen der Ganztagsbildung in den Vordergrund gerückt werden. Das Programm reicht von einem „Markt der Möglichkeiten“ über Fachvorträge bis hin zu Schulbesuchen und Workshops. Der Kongress richtet sich an Fachpublikum und an die interessierte Öffentlichkeit. Weitere Infos unter www.muenchen.de/bildung-und-sport.

Wiederholung

Dienstag, 15. Januar, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße

Circus Krone schenkt Münchner Kindern, die in stationären und teilstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe untergebracht sind, zwei kostenlose Sondervorstellungen und hat jeweils 3.000 Karten kostenlos zur Verfügung gestellt. Stadtrat Christian Müller (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Kinder und ihre Betreuerinnen und Betreuer. Bei den Kindern handelt es sich überwiegend um sozial benachteiligte Münchner Kinder und Jugendliche, die zum Beispiel in Kinder- und Jugendheimen oder in betreuten Wohngruppen leben oder in Heilpädagogischen Tagesstätten untergebracht sind. Sie freuen sich riesig auf den Zirkusbesuch. Circus Krone beweist damit ein weiteres Mal sein großes soziales Engagement in München. Seit mittlerweile über 40 Jahren schenkt Circus Krone bedürftigen Münchner Kindern und Seniorinnen sowie Senioren Sondervorstellungen.



Wiederholung

Dienstag, 15. Januar, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Oberbürgermeister Christian Ude überreicht im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung (Pressevertreter sind willkommen) die diesjährigen Ernst-Hoferichter-Preise an den Autor Gerd Holzheimer und die Kabarettistin Luise Kinseher. Die Laudationes halten Professor Dr. Ernst Rebel (Ludwig-Maximilians-Universität/Institut für Kunstpädagogik) und der Kabarettist Sigi Zimmerschied.

Wiederholung

Dienstag, 15. Januar, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3

Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „No Body“, einem Projekt der Künstlerinnen und Künstler Jessica Kallage-Götz, Hubert Hasler, Brigitta Reuter und Vinicio Bastidas.

Donnerstag, 17. Januar, 11 Uhr, Allerheiligen-Hofkirche

Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Verleihung des ADAC-Preises „Gelber Engel“.

Donnerstag, 17. Januar, 15 Uhr, Albert-Roßhaupter-Straße 90

Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Jolanda Rudolph im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Donnerstag, 17. Januar, 17 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Zur Abschlussveranstaltung des „Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012“ sprechen Bürgermeisterin Christine Strobl und Sozialreferentin Brigitte Meier. Im Rahmen der Veranstaltung werden die drei Preisträger des Wettbewerbes „Jung und Alt – gemeinsam geht es besser“ ausgezeichnet. Dieser wurde anlässlich des EU-Jahres für aktives Altern gemeinsam mit der Sparda-Bank München eG durchgeführt. Teilnehmen konnten ehrenamtliche Projekte, die das Miteinander der Generationen fördern.

Bürgerangelegenheiten

**Montag, 21. Januar, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“,
Dachauer Straße 274 (barrierefrei – über den Wirtschaftsgarten)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

**Montag, 21. Januar, 19.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“,
Dachauer Straße 274 (barrierefrei – über den Wirtschaftsgarten)**

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Meldungen

Künstlerförderung im Bereich Musik ausgeschrieben

(14.1.2013) Die Landeshauptstadt München fördert auch 2013 wieder im Bereich Musik konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Komposition, Programmearbeitung oder berufliche Fortbildung außerhalb Münchens. Für vorwiegend jüngere, noch nicht etablierte Künstlerinnen und Künstler werden drei mit jeweils 6.000 Euro dotierte Stipendien für Musik vergeben. Bewerben können sich sowohl Einzelpersonen als auch Ensembles in allen Musikgattungen und -bereichen im Einzugsbereich München. Besondere Berücksichtigung finden zeitgenössische Erscheinungsformen. Darüber hinaus kann man sich für den „Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis“ für Musik bewerben. Bewerbungen nimmt das Kulturreferat der Landeshauptstadt München entgegen. Bewerbungsschluss ist Dienstag, 2. April.

Ausführliche Informationen zu den Ausschreibungsbedingungen unter:
www.muenchen.de/kulturfoerderung.

Infoabend gibt Überblick zu Fortschritten bei Solar-Wärmeanlagen

(14.1.2013) Die solare Wärmegewinnung für die Warmwasserbereitung und zu Heizzwecken wird durch neue Kollektoren weiter verbessert. Mittlerweile stehen die ersten Hybridkollektoren zur Verfügung, die gleichzeitig Strom und Wärme produzieren. Damit ergeben sich neue und erweiterte Einsatzgebiete. Wie diese Technik eingesetzt werden kann, erklärt Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) am Donnerstag, 17. Januar, im Bauzentrum München. Ein Schwerpunkt des Vortrags liegt auf der Kombination der neuen Technik mit Luftwärme-



pumpen. Diese konnte zusammen mit den verbesserten Hybridkollektoren zu einer höheren Jahresarbeitszahl kommen und benötigen fast keine elektrische Zusatzheizung in Spitzenlast-Situationen. Der Vortrag ist kostenlos und beginnt um 18 Uhr. Besucherinnen und Besucher erhalten ein Themenheft zum Nachlesen.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 14. Januar 2013

Münchens unendliche Geschichte Nr. x – Toiletten in öffentlichen Parks – und ein innovativer Lösungsansatz

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 8.10.2012

Antwort Baureferat:

Sie fordern in Ihrem Antrag Nr. 08-14/A 03694 vom 08.10.2012 das Baureferat auf, dem Stadtrat Lösungsvorschläge vorzulegen, wirtschaftliche und ästhetisch befriedigende Toilettenmöglichkeiten in öffentlichen Parks zu schaffen und hierbei sowohl die einschlägigen Kompetenzen der Münchner Hochschulen zu nutzen als auch das aus der Space-Architektur hergeleitete und im Internet einsehbare „Toilettenhäuser!“ 006 EcoUnit /1/ als Lösungsansatz heranzuziehen. Im Wesentlichen beziehen Sie sich in Ihrem Antrag auf den Riemer Park.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt, weil der Vorgang für die Stadt weder von grundsätzlicher Bedeutung ist, noch erhebliche Verpflichtungen erwarten lässt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 08.10.2012 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Das Baureferat (Gartenbau) teilt Ihre Auffassung, dass die derzeit in öffentlichen Grünanlagen verwendeten Mobiltoiletten wenig ansprechend aussehen und den ästhetischen Ansprüchen vieler Nutzerinnen und Nutzer nicht gerecht werden. Allerdings werden seitens des Baureferats (Gartenbau) die von gewerblichen Vermietern bzw. Herstellern angebotenen Toilettentypen regelmäßig bemustert, um den Münchner Bürgerinnen und Bürgern hier immer möglichst praxistaugliche Lösungen anbieten zu können. Leider sind nach unserer Einschätzung derzeit aber gar keine anderen oder „besseren“ Toiletteneinheiten auf dem Markt verfügbar. Bei den regelmäßigen Ausschreibungen des Baureferats (Gartenbau) für die Bereit-



stellung von Mobiltoiletten, bei denen die Erfahrungen aus der täglichen Praxis mit in die Qualitätsanforderungen an die Mobiltoiletten einfließen, bewarb sich in den letzten Jahren oft nur noch ein Anbieter.

Eine an den Architekten Andreas Vogler gerichtete Anfrage zu der von Ihnen als Beispiel ins Feld geführten Sanitäreinheit „EcoUnit“ hat ergeben, dass es sich dabei lediglich um eine Studie handelt. Die Praxistauglichkeit und Wirtschaftlichkeit konnte demnach noch nicht nachgewiesen werden.

Das Baureferat (Gartenbau) nimmt Ihren Antrag jedoch zum Anlass, eine gegenüber dem bisherigen Umfang erweiterte Marktrecherche vorzunehmen. Im Vordergrund bei der Beurteilung stehen für das Baureferat dabei allerdings Fragen von Betrieb und Wartung. Soweit hierbei beachtenswerte Vorschläge und Entwicklungen gefunden werden, folgt die Eignungsprüfung vor allem den Kriterien Praxistauglichkeit, Optik, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit. Sollte die Recherche optisch ansprechendere Toiletten zu Tage fördern, die o.g. Kriterien erfüllen, sollen diese bei den ausstehenden Ausschreibungen berücksichtigt werden.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit abgeschlossen ist.



Erneut städtisches Wohnhaus vergammelt und leer

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 26.10.2012

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

Ich bedanke mich zunächst für die eingeräumte Fristverlängerung zur Beantwortung Ihrer o.g. Anfrage, mit der Sie die nachstehenden drei Fragen zum früheren städtischen Anwesen Wagnerstraße 3 gestellt haben.

Vorbemerkung:

Nach dem erfolgten Verkauf des Anwesens zum 01.01.2012 an die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG fällt nur noch die Frage 1 in den Zuständigkeitsbereich des Kommunalreferats. Zu den Fragen 2 und 3 haben wir eine vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung, als Betreuungsreferat für die GEWOFAG, eingeholte Stellungnahme eingearbeitet.

Zu Ihren einzelnen Fragen:

Frage 1:

Warum steht die Immobilie Wagnerstraße 3 seit Jahren größtenteils leer und warum wurde das Haus so vernachlässigt und nicht ausreichend unterhalten bzw. saniert?

Antwort:

Das Anwesen Wagnerstraße 3 wurde im Jahr 1902 errichtet. Zum 01.01.1965 wurde das Anwesen als Tauschobjekt von der Landeshauptstadt München erworben und schließlich zum 01.01.2012 im Zuge der Neustrukturierung des städtischen Wohnungsbestandes an die GEWOFAG veräußert.

Im Gebäude befanden sich insgesamt 8 Wohneinheiten, sowie 1 Gewerbeeinheit (Atelier) im Rückgebäude. Denkmal- oder Ensembleschutz bestehen bei dieser Immobilie nicht.

Zum Zeitpunkt des Übergangs an die GEWOFAG zum Jahreswechsel 2011/12 standen 5 der 8 Wohnungen verschieden lange leer. Hierfür gab es unterschiedliche Gründe.

Das Anwesen verfügt über eine zwar erhaltenswerte, jedoch stark sanierungsbedürftige Bausubstanz. Alle Wohnungen befinden sich in einem

nicht mehr zeitgemäßen Ausstattungsstandard und sind mit Gaseinzelöfen, elektrischen Warmwasserboilern und einfachen Böden ausgestattet.

Im Rahmen des regulären Bauunterhalts wurden in den letzten Jahrzehnten lediglich die notwendigsten Instandhaltungsmaßnahmen von der Stadt durchgeführt, da sich größere Baueingriffe abzeichneten, die aber dann letztlich wegen des Verkaufs nicht mehr ausgeführt werden konnten. Kleinere Instandsetzungen wären vor dem Hintergrund der anstehenden Sanierung nicht wirtschaftlich gewesen.

Der Keller war stark durchfeuchtet und nicht mehr nutzbar. Aufsteigende Nässe war durch das Mauerwerk bereits bis in die Erdgeschosswohnungen vorgedrungen. Zwei Wohnungen (die EG-Wohnung im seitlich angrenzenden Rückgebäude und die Wohnung EG li) waren durch die Feuchtigkeit zum Teil mit Schimmel befallen und deshalb seit längerem, konkret seit September 2000 bzw. November 2004, nicht mehr bewohnbar. Diese Wohnungen wären ohne eine grundlegende Trockenlegung des Kellers und Eingriffe in die Bausubstanz kurzfristig nicht wirtschaftlich zu sanieren gewesen. Aus diesem Grund wurde zunächst ein umfassendes Sanierungskonzept erarbeitet, mit der Zielsetzung einerseits die Bausubstanz grundlegend zu erhalten und andererseits dann die Wohnungen auf einen modernen Standard zu bringen.

Eine freigewordene Kleinwohnung im DG konnte wegen des fehlenden 2. Rettungsweges nicht mehr vermietet werden. Nach Auszug des Mieters im Oktober 2007 wurde auf eine Neubelegung verzichtet, da damals bereits die Sanierung des Gesamtobjekts angedacht war. Ansonsten hätte der Rettungsweg zunächst baulich realisiert werden müssen, um die Wohnung bis zur Sanierung wieder vermieten zu können. Bei der angedachten Gesamtsanierung des Anwesens wäre im Zuge des geplanten Gesamtausbaus des DG die Wohnung aber nicht in ihrer derzeitigen Form (Wohnung u. Speicher) erhalten geblieben. Damit wäre auch der 2. Rettungsweg nur vorübergehend gewesen, d.h. die Investition wäre nicht nachhaltig gewesen. Es war hier geplant, das gesamte DG in eine große familienfreundliche Wohnung auszubauen (familiengerechter Ausbau von derzeit 50 m² auf 140 m² Wohnfläche).

Wegen der geplanten Sanierung/Verwertung wäre eine Wiedervermietung des im Januar und Februar 2010 zusätzlich noch freigewordenen Wohnraums im II. OG re und im I. OG li, im Hinblick auf die sich damit wiederum

ergebende Notwendigkeit der Mieterumsetzung vor Baubeginn kontraproduktiv gewesen, weshalb von der Vermietung abgesehen wurde.

Das Kommunalreferat plante 2010/2011 die durchgreifende Sanierung des Gebäudes. Die entsprechenden Genehmigungsunterlagen nach den städtischen Hochbaurichtlinien waren bereits bis zur Unterschriftsreife ausformuliert.

Die Zielplanung des Kommunalreferates sah dabei vor, das Haus in zwei Bauabschnitten zu sanieren und auszubauen. Hierdurch wäre eine barrierearme Wohnsituation mit einer Mischung aus 2- bis 5-Zimmerwohnungen entstanden. Die angestammten Mieter hätten im Haus verbleiben können. Durch die Ausnutzung des Baurechts wäre zusätzlicher Wohnraum entstanden.

Wegen des vom Stadtrat initiierten, eingangs erwähnten Verkaufs von Wohnanwesen an die beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und GEWOFAG, der auch die Wagnerstraße 3 umfasste, konnte der Umbau aber schließlich nicht mehr vom Kommunalreferat selbst realisiert werden. Das Sanierungskonzept wurde im Zuge des Übergangs des Anwesens an die GEWOFAG übergeben.

Frage 2:

Was wird nun mit den leerstehenden Wohnungen unternommen?

Antwort:

Die GEWOFAG Grundstücksgesellschaft mbH hat das Wohngebäude Wagnerstraße 3 zum 01.01.2012 übernommen und ein Ingenieurbüro beauftragt, die notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Objekt Wagnerstraße 3 auf der Basis des vom Kommunalreferat übergebenen Konzepts zu definieren und ein Umsetzungskonzept für die Sanierung zu erstellen.

Frage 3:

Wann steht in der Wagnerstraße 3 wieder ein bewohnbares Wohnhaus für die Münchner Bevölkerung zur Verfügung?

Antwort:

Eine Sanierung des Wohngebäudes Wagnerstraße 3 ist von der GEWOFAG geplant. Der Zeitplan und der erforderliche Sanierungsumfang wird sich aus der beauftragten Planung ergeben (siehe Antwort zu Frage 2).



Ist ein Fahrkostenzuschuss für alle Tarifbeschäftigten bei der LHM möglich?

Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 28.11.2012

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle:

Ihre an Herrn Oberbürgermeister gerichtete Anfrage vom 28.11.2012 wurde mir zur Beantwortung zugeleitet. Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Aus dem Rundschreiben Nr. 10 des Personal- und Organisationsreferates geht hervor, dass nicht alle Tarifbeschäftigten der LHM einen Fahrkostenzuschuss beantragen können. Zusätzlich sind die Beschäftigten der LHM angewiesen für Dienstfahrten ihre IsarCardJob, die entweder komplett oder teilweise durch die Beschäftigten selbst bezahlt wurde, zu verwenden.“

Vor diesem Hintergrund stellten Sie folgende Fragen:

Frage 1:

Wie ist derzeit der Fahrkostenzuschuss für Tarifbeschäftigte der LHM bei Dienstfahrten und für den Arbeitsweg geregelt?

Antwort:

Der Fahrkostenzuschuss ist eine freiwillige Leistung für Dienstkräfte in den unteren und mittleren Einkommensgruppen, der durch Stadtratsbeschluss vom 13.03.1979 eingeführt wurde. Für den Tarifbereich, den Sie ansprechen, betrifft dies die Entgeltgruppen E 1 bis E 8 bzw. S 2 bis S 8. Die Landeshauptstadt München wendet dabei die Regelungen für die regelmäßigen Fahrten zwischen Wohnung und Dienststätte des Freistaates Bayern, modifiziert auf die Gegebenheiten der IsarCardJob, analog an. Zuschussfähig sind die Kosten der billigsten Fahrkarte des regelmäßig verkehrenden Beförderungsmittels (maximal 152,50 Euro pro Monat). Innerhalb des MVV-Tarifgebietes ist die billigste Fahrkarte die IsarCardJob, außer sie kann aus triftigen Gründen nicht für die Zurücklegung des Arbeitsweges benutzt werden. Von den Beschäftigten ist ein Eigenanteil von derzeit 74 Euro zu tragen. Des Weiteren ist der Fahrkostenzuschuss auf einen maximalen Betrag von derzeit 65 Euro pro Monat begrenzt.

Die Inanspruchnahme einer IsarCardJob für Dienstfahrten hängt nicht mit dem Thema Fahrkostenzuschuss zusammen. Das Bayerische Reiseko-

stengesetz enthält die Verpflichtung für die Dienstkräfte, eine privat gekaufte Fahrkarte auch für dienstliche Zwecke einzusetzen.

Frage 2:

Besteht die Möglichkeit, künftig allen Tarifbeschäftigten der LHM das Recht auf Fahrkostenzuschüsse zu gewähren?

Antwort:

Da der Freistaat Bayern Regelungen zum Fahrkostenzuschuss getroffen hat, gilt das Besserstellungsverbot (Art. 91 Abs. 2 BayBesG). Für den Tarifbereich besteht jedoch die Möglichkeit durch Tarifvertrag günstigere Regelungen zu schaffen (Art. 101 BayBesG).

Frage 2a:

Wenn ja, was muss dazu unternommen werden und mit welchen Mehrkosten ist zu rechnen?

Antwort:

Es muss mit der Gewerkschaft ver.di ein entsprechender Tarifvertrag abgeschlossen werden.

Da nicht berechnet werden kann wie hoch die Fahrkostenzuschüsse sein würden, kann nur eine grobe Schätzung aufgrund der derzeit tatsächlich gezahlten Fahrkostenzuschüsse vorgenommen werden. Derzeit belaufen sich die jährlichen Ausgaben im Tarifbereich auf 337.000 Euro. Im Durchschnitt wird für jeden berechtigten Tarifbeschäftigten im Jahr ein Betrag von 624 Euro gezahlt. Würden künftig alle Tarifbeschäftigten einen Fahrkostenzuschuss erhalten, müssten zusätzlich 151.000 Euro pro Jahr gezahlt werden (zusätzlich ca. 2.900 Beschäftigte).

Frage 2b:

Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Entfällt aufgrund Antwort zu 2a.

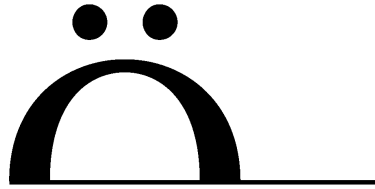
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 14. Januar 2013

Bewirtschaftung der Wälder im FFH-Schutzgebiet Oberes Isartal

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)



Politik, die aufgeht. ödp.

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

13. Januar 2013

**Anfrage:
Bewirtschaftung der Wälder im FFH-Schutzgebiet Oberes Isartal**

Das Isartal in München und südlich davon ist ein beliebtes Naherholungsgebiet der Münchner Bürger. Zugleich stellt es einen einzigartigen Lebensraum für zahlreiche selten gewordene Tier- und Pflanzenarten dar. Seit dem Jahr 2000 ist das Isartal von der Landesgrenze zu Österreich bis in die Landeshauptstadt München hinein als Flora Fauna Habitat (FFH) Schutzgebiet ausgewiesen. Als Erhaltungsziele wurden unter anderem der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der standortgemäßen Buchenwälder sowie der Schlucht- und Hangmischwälder in naturnaher Struktur und Baumartenzusammensetzung festgelegt. Die Bedeutung dieser Lebensräume für die Landeshauptstadt drückt sich auch in ihrer Ausweisung als Bann- und Bodenschutzwälder aus.

Von Naturschützern wird dagegen immer wieder moniert, dass bei der Bewirtschaftung der Flächen wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen. So werde nicht ausreichend auf Bodenschutz geachtet, die im Gebiet vorkommenden Kalktuffquellen würden in Mitleidenschaft gezogen. Außerdem würde nicht ausreichend Alt- und Totholz in den Wäldern belassen.

Ich frage hierzu Herrn Oberbürgermeister Ude:

1. Wie ist der Erhaltungszustand der Waldlebensraumtypen des Anhangs I FFH-RL und der Waldgebundenen Arten des Anhangs II FFH-RL im FFH-Gebiet Oberes Isartal eingestuft?
2. Wie stellt sich der Erhaltungszustand dieser Lebensräume und Arten im Gebiet in Stadtnähe dar?
3. Durch wen werden die Waldflächen innerhalb des FFH-Gebietes Oberes Isartal in München und den südlich angrenzenden Gemeinden bewirtschaftet?
4. Gibt es Übereinkünfte zur Form der Bewirtschaftung zwischen den Grundeigentümern, den Gemeinden sowie den Naturschutzbehörden?

5. Hat die Landeshauptstadt München in der Vergangenheit ihren Einfluss z.B. in Anhörungsverfahren oder bei "Runden Tischen" geltend gemacht, und sich für die Erhaltungsziele des Schutzgebietes eingesetzt?
6. Wie kann zukünftig sichergestellt werden, dass nicht gegen das Verschlechterungsverbot im Sinne der FFH-RL nicht verstoßen wird?

Ich bedanke mich im Voraus für die Beantwortung der Fragen!

Tobias Ruff
Stadtrat

**Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus**
Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de